



Gina Maria Gräfe krönt ihre Nachfolgerin. Ann-Kathrin Fischer ist die elfte Weinprinzessin der Weinbaugemeinschaft Burgwerben-Kriechau. FOTO: PETER LISKE

Eine Krone für die Hoheit

WEINFEST Ann-Kathrin Fischer wird in Burgwerben zur Prinzessin gekrönt. Es ist die elfte seit 1997 in der Weinbaugemeinschaft.

VON HOLGER ZIMMER

BURGWERBEN/MZ - Vater Stefan Fischer chauffierte Tochter Ann-Kathrin am Sonnabend persönlich in den Park am Burgwerber Schloss. Den Frontlader hatte er mit Strohhallen und Sonnenblumen geschmückt und mittendrin hatte die künftige Weinprinzessin Platz genommen. Dann wurde sie auf die Bühne geführt. Von einer Anwärterin auf den Thron war da noch gesprochen worden. „Das ist streng wie beim englischen Adel“, hieß es am Rande. Erst wer die Krone auf dem Kopf habe, sei eine Prinzessin.

Ann-Kathrin Fischer nahm Platz und ihre Vorgängerin Gina Maria Gräfe gab ihre Krone an die Nachfolgerin weiter. Weinglas und Schärpe erhielt sie ebenfalls. Dann zeigte sich die 24-Jährige ausgesprochen redselig und bekannte später auf Nachfrage, dass sie natürlich Vorträge schon im Goethegymnasium gehalten habe und diesbezüglich auch beim Pharmaziestudium gefordert war. Sie arbeitet bereits in einer Zeitzer Apotheke und würde dort gern bleiben, wenn sie zum Jahresende ihr drittes Staatsexamen hinter sich gebracht hat.

Im Anschluss an die Zeremonie stand Großvater Otto Fischer am Weinstand. Es war dem 84-Jährigen anzumerken, dass er darauf stolz ist, wenn die Enkelin

Gute Entwicklung

Siegfried Boy verwies auf die Entwicklung des Anbaubereiches. An Saale und Unstrut habe man im vorigen Jahr von Aufbrechrechten für 34 und in diesem Jahr von 16 Hektar profitieren können. Nach den drei Medaillen für die Burgwerber bei der Bundesweinprüfung hofft Boy, dass auch mal die Winzervereinigung Freyburg einen Bundesehrentpreis bekommen könnte. HZ



„Meine Chancen stehen bei der Wahl 1:13.“

Jenny Meinhardt
Gebietsweinkönigin
FOTO: PETER LISKER

die Familientradition nun als Prinzessin fortschreibt, auch wenn er das nicht so zur Schau stellt. Aber Ann-Kathrin hatte bereits in ihrer Rede davon berichtet, wie sie mit gut vier Jahren auf Opas Weinberg dabei war und besonders stolz gewesen ist, als sie mit Krönchen und Schärpe von Katja Dieterich, der ersten Weinprinzessin, posieren durfte.

Später sei sie im Chemieunterricht mit der alkoholischen Gärung in Berührung gekommen, die ja auch für den Rebensaft nicht ganz unwichtig ist und die vielleicht sogar unerschwinglich ihr naturwissenschaftliches Interesse beflügelt hat. Und dann hat sie erlebt, wie ihr Vater 2012 mit weiteren Hobby-Winzern einen Teil des Weinberges wieder aufrehte. Da helfe sie und sie verweist zum Beispiel auf Weißburgunder, der als guter Tropfen in den Flaschen landet.

„Ich kann nur den Hut vor den Winzern aus Burgwerben und Kriechau ziehen“, sagt sie und will nun alles dafür tun, damit sie diese in den kommenden zwei Jahren in der Region und darüber hinaus gut repräsentieren wird. Dass es als Weinprinzessin nicht einfach werden wird, hatte Ann-Kathrin Fischer schon von ihrer Vorgängerin Gina Maria Gräfe gehört. Diese hatte vielen Menschen gedankt. 127 Termine in ihrer zweijährigen Amtszeit hat sie

bewältigt, also an jedem sechsten Tag einen. Statistisch gesehen natürlich, denn besonders in den Sommermonaten gibt es an jedem Wochenende gleich mehrere, weil überall Wein ausgedient wird.

Sie bekannte, dass sie in der Vorwoche noch bei einer Schlauchboottour dabei sein durfte, die letzten 24 Stunden aber Stress gewesen seien. Ganz ohne Tränen ging es dann nicht ab, als sie auf Mutter und Oma zu sprechen kam. Erstere habe immer dafür gesorgt, dass ihre „Arbeitskleidung“ stets gewaschen und gebügelt gewesen sei. Und ihr Freund Tom Erfurt habe sie zum Großteil der Termine gefahren, damit sie die ohne Hektik genießen konnte. Sie hat zum Abschied viele Präsente als Dankeschön erhalten und ihren Prinzessinnenwein erhielt jede der anwesenden Hoheiten, die zu ihrer Abkrönung beim Weinfest erschienen war.

Gebietsweinkönigin Jenny Meinhardt war ebenfalls gekommen. Ihr selbst stehen noch einige emotionsgeladene Tage bis zum Ende ihrer Amtszeit im Haus. Dann wird sie sich der Wahl der deutschen Weinkönigin in Neustadt an der Weinstraße stellen. „Meine Chancen stehen dabei 1:13.“ Denn es gebe immerhin 13 Mitbewerberinnen um den Thron.